

Thoma, Ludwig: Das Ärgernis (1894)

1 Was ist das doch in diesen Tagen
2 Ein Summen, Surren, Hasten, Jagen!
3 Am Boden welch ein froh Gewühl!
4 Ein jeder Käfer zeigt Gefühl
5 Und muß sein Weibchen wild umfassen.
6 Die ganze Welt ist ausgelassen,
7 Und jedes Tier begreift sein Leben
8 In Liebe nehmen, Liebe geben.
9 Das ist ein Werben, Jubeln, Klagen
10 In diesen schönen Frühlingstagen!

11 Ein Ochse steht am Wiesenrand,
12 Und sein kastrierter Viehverstand
13 Muß unberührt von diesem Treiben
14 Und dieser Sinnenfreude bleiben.
15 Er fühlt im Fressen sich gestört
16 Von allem, was er sieht und hört.
17 Da wird gejagt und wird getanzt
18 Und sich ganz einfach fortgepflanzt!

19 Das unbekümmerte Gewühl
20 Verletzt sein tiefstes Schamgefühl.
21 Wie kann es nur der Schöpfer sehen,
22 Daß solche Dinge hier geschehen?!

23 Ihm kommt es ganz abscheulich vor,
24 Und klagend blickt sein Aug' empor.
25 – Ja, ja! Man sieht 's dem Ochsen an:
26 Das Rindvieh ist ultramontan.

(Textopus: Das Ärgernis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49589>)